



Gottesdienste im Dezember 2014

jeweils samstags 6. / 13. / 20. 12.	11.30 Uhr	Kindergottesdienst im Gemeindehaus: Proben für das Krippen-Musical
Sonntag, 2. Advent	7. 12.	10 Uhr Gottesdienst in der Kirche mit der Chorgemeinschaft Ernsthofen- Herchenrode - Ober-Beerbach
Sonntag, 3. Advent	14. 12.	17 Uhr Hirtenweihnacht im Schafstall an der Drachenhöhle mit Krippenspiel, Posaunenchor und Tee
Sonntag, 4. Advent	21. 12.	15 Uhr Weihnachtskonzert in der Kirche mit den Maxim Kowalew Don Kosaken
Mittwoch, Heiligabend	24. 12.	17 Uhr Christvesper mit Krippen-Musical in der Kirche ✦ 
Donnerstag, 1. Weihnachtstag	25. 12.	10 Uhr Weihnachtsgottesdienst in der Kirche mit Abendmahl
Freitag, 2. Weihnachtstag	26. 12.	10 Uhr Gottesdienst mit dem Posaunenchor und Pfarrer Rabenau in der Kirche
Mittwoch, Silvester	31. 12.	17 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss in der Kirche

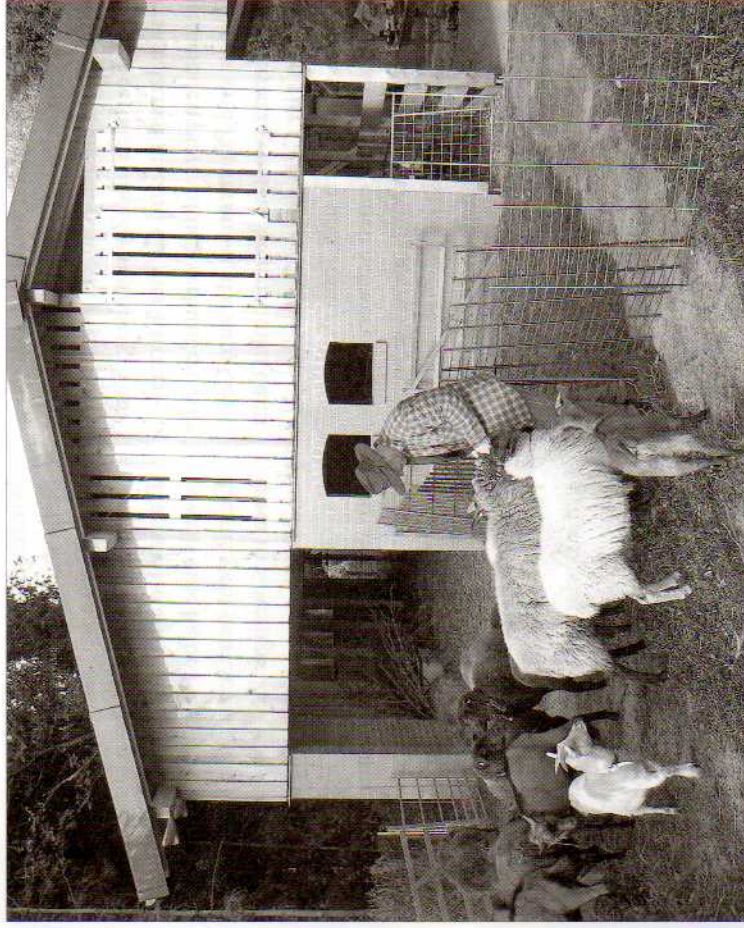


Gottesdienste im Januar 2015

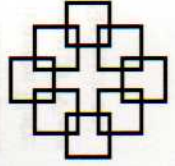
Sonntag,	4. 1.	10 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Auslegung der Jahreslosung und Pfarrer Rabenau
Sonntag,	11. 1.	kein Gottesdienst
Sonntag,	18. 1.	10 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Helbich
Sonntag,	25. 1.	kein Gottesdienst

Bläadsche

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Ober-Beerbach



**Hirtenweihnacht im Schafstall am 3. Advent
mit Krippenspiel und Posaunenchor**



Dezember / Januar 2015

Gemeinsam ins Gemeindenetz

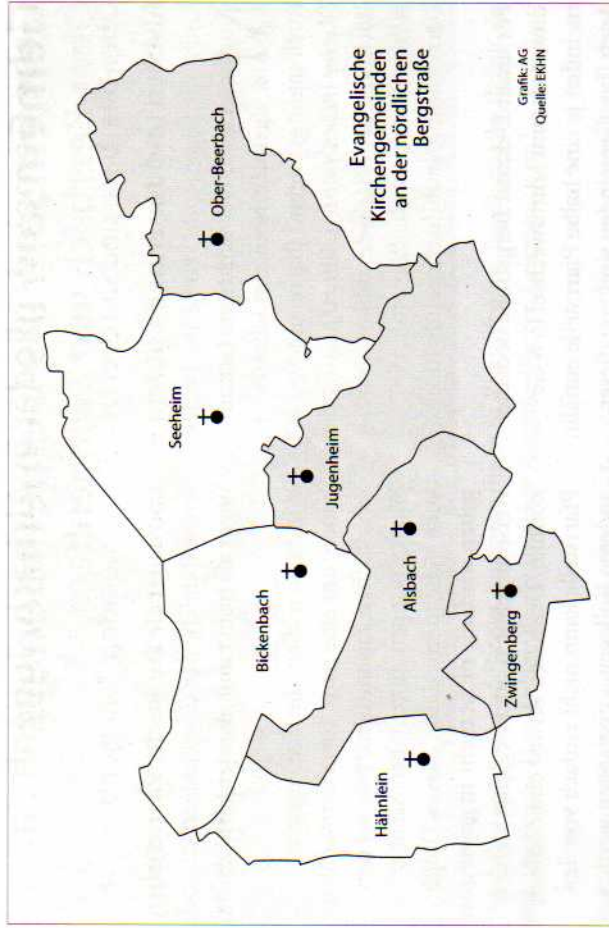
Ober-Beerbach und die drei Nachbargemeinden Zwingenberg, Alsbach und Jugenheim gehen eine pfarramtliche Verbindung ein

Mit dem Jahreswechsel startet das neu geknüpfte Gemeindenetz der Kirchengemeinden Alsbach, Jugenheim, Ober-Beerbach und Zwingenberg. Vom ersten Januar an sind die vier Kirchengemeinden pfarramtlich verbunden. Alle Pfarrer und Pfarrerinnen, die zum Gemeindenetz gehören, übernehmen dann in allen vier Gemeinden Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Trauerfeiern. Sie behalten aber einen Schwerpunkt in ihren bisherigen Gemeinden. Ich werde Ihnen auch in Zukunft häufiger in Ober-Beerbach begegnen als meine Kollegen.

Im Laufe des neuen Jahres sollen die Pfarrerinnen und Pfarrer dann nach und nach auch andere Aufgaben im gesamten Gemeindenetz verantworten und sich dabei spezialisieren. So werden Pfarrer Thomas Beder und Pfarrerin Beatrice Northe zukünftig die Jugendarbeit und den Konfirmationsunterricht in allen vier Gemeinden übernehmen, also auch in Ober-Beerbach. Das wird bestimmt spannend! Dafür werde ich zusammen mit einem Kollegen die Angebote für Senioren im gesamten Gemeindenetz gestalten und weiterentwickeln. Von dieser Aufgabenteilung erhoffen wir uns neue Impulse für unsere Gemeinden.

Wir reagieren damit aber auch auf die Stellenkürzungen, die Anfang 2015 und Anfang 2020 wirksam werden. Unseren vier Gemeinden mit ihren bisher 5 ½ Pfarrstellen wird an beiden Terminen jeweils eine halbe Pfarrstelle gestrichen. Damit steht den Gemeinden jedesmal etwa 10 % weniger Zeit von Pfarrerinnen und Pfarrern zur Verfügung als vorher. Das Gemeindenetz ist der Versuch, die Last der Kürzungen gemeinsam zu tragen und durch eine neue Qualität der Zusammenarbeit positiv zu beantworten.

Dennoch kann der Verlust einer halben Pfarrstelle nicht einfach von den Kollegen aufgefangen werden. Nicht alles, was bisher möglich war, kann unverändert fortgeführt werden. Für Ober-Beerbach heißt das leider: Wir werden ab Januar nicht mehr wöchentlich, sondern nur noch alle 14 Tage Gottesdienst feiern. Und in Neutsch können wir nicht mehr 14-tägig, sondern nur noch monatlich einen Gottesdienst anbieten. Weil es in Neutsch noch kein neues Dorfgemeinschaftshaus gibt, müssen Gottesdienste hier vorläufig sogar ganz entfallen. Es sei denn, wir finden einen geeigneten Platz: eine Wohnküche, eine Stube, eine Wiese, einen Garten ... Sprechen Sie mich an!



Gemeindenetz Nördliche Bergstraße: Um den Wegfall einer Pfarrstelle zu kompensieren, teilen sich Ober-Beerbach, Jugenheim, Alsbach und Zwingenberg in Zukunft ihre Pfarrer.

Wer an welchem Sonntag mit Ihnen in Neutsch oder Ober-Beerbach Gottesdienst feiert, können Sie dann dem *Blädsche*, unserer Homepage oder der Tagespresse entnehmen.

Das Gemeindenetz steht allerdings gleich zu Beginn vor einer großen Herausforderung: Im Dezember beginnt die Mutterschutz- und Elternzeit von Pfarrerin Matz und zum ersten Januar wechselt Pfarrer Hund auf eine Stelle in Darmstadt. Das bedeutet, das erst einmal 1 ½ der fünf Pfarrstellen vakant sind! Einschränkungen im Pfarrdienst lassen

sich in dieser Zeit nicht vermeiden. Dafür bitten wir Sie um Verständnis. Wir sind aber froh, dass wir jetzt schon gemeinsam im Gemeindenetz gute Lösungen für diese Situation gefunden haben – und nicht mehr jede betroffene Gemeinde für sich alleine dasteht. So fängt das Netz gleich viele Dienste auf.

Sie haben Fragen, Anregungen, Ideen? Sprechen Sie uns an! So knüpfen wir alle zusammen am neuen Gemeindenetz! Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin

Angelika Giesecke

Liebe Gemeindeglieder in Alsbach, Jugenheim, Ober-Beerbach und Zwingenberg,

zum 1.1.2015 wird in unserer Landeskirche die sogenannte Pfarrstellenbemessung umgesetzt. Der wichtigste Grund dafür ist, dass wir in einigen Jahren nicht mehr genügend Pfarrerrinnen und Pfarrer haben werden. Hinzu kommt der Rückgang der Mitgliederzahlen – zurzeit jährlich knapp 1 %, bedingt durch Demographie und Kirchengaststritte.

Für unser Dekanat Bergstraße bedeutet dies, dass zum Jahreswechsel in 6 Gemeinden je eine halbe Pfarrstelle entfällt. Auch Ihre Gemeinden sind von dieser Maßnahme betroffen, da die bisherige 0,5-Pfarrvikarstelle in Jugenheim aus dem Stellenplan gestrichen wird.

Ihre Kirchenvorstände haben allerdings schon vor geraumer Zeit beschlossen, diesen Verlust in nachbarschaftlicher Verantwortung miteinander zu tragen. Zum 1.1.2015 werden die vier Gemeinden eine pfarramtliche Verbindung bilden

und damit die Dienste der Pfarrer/innen sowie Bereiche der Gemeindegliederarbeit noch enger als bisher aufeinander abstimmen.

Wir danken allen, die sich engagiert haben, um eine neue Form der nachbarschaftlichen Zusammenarbeit auf den Weg zu bringen. Bitte haben Sie aber auch Verständnis dafür, dass es Dinge geben wird, die nicht mehr in gewohnter Weise angeboten oder begleitet werden können. Denn der Verlust einer halben Pfarrstelle kann nicht einfach von den anderen Kollegen aufgefangen werden. Nicht alles, was bisher möglich war, wird fortgeführt werden können.

Der Dekanatsynodalvorstand sowie die Mitarbeiter/innen des Dekanats werden Ihre Gemeinden auf diesem nicht einfachen Weg weiter begleiten, damit auch in Zukunft eine verlässliche pfarramtliche Versorgung und engagierte Gemeindegliederarbeit möglich sind.



Foto: Evangelisches Dekanat Bergstraße

Herzliche Grüße aus dem Haus der Kirche

M. Wörner

Dr. Michael Wörner, Präses

A. Kreh

Pfarrer Arno Kreh, Dekan



Foto: Marc Trippel

Diese Pfarrerrinnen und Pfarrer begegnen Ihnen in Zukunft öfter. Im Blädsche stellen sie sich Ihnen vor. Den Anfang macht in dieser Ausgabe Pfarrer Rabenau (vorn).

Pfarrer Rabenau stellt sich vor

Mein Name ist Hans-Peter Rabenau. Ich bin seit über 17 Jahren Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Jugenheim a. d. B., zu der auch der Ortsteil Balkhausen gehört. Die Region ist mir vertraut, denn ich bin in Griesheim aufgewachsen.

An der Arbeit als Gemeindepfarrer schätze ich die Vielfalt der Aufgaben und die Begegnung und Zusammenarbeit mit vielen ganz unterschiedlichen Menschen. Transparenz ist mir wichtig und ein gutes Miteinander in den verschiedenen Arbeitsfeldern. Meine Gitarre begleitet mich oft, z. B. beim „Freitagssingen“ in der Kindertagesstätte unserer Kirchengemeinde oder bei Familiengottesdiensten.

Besondere Freude habe ich auch an gestalterischen Aufgaben (Gemeindebrief, Homepage). Für das Gemeindegliedernetz würde ich gerne zusammen mit interessierten Menschen aus allen vier Gemeinden eine gemeinsame Homepage entwickeln. Eine gewisse Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik ist mir eigen – und wenn ich mich nicht zum Theologiestudium entschlossen hätte, wäre die Alternative wohl ein Ingenieursstudium gewesen.

Auf die Zusammenarbeit in der Region freue ich mich, denn sie vertieft und erweitert Kontakte in die Nachbargemeinden, die es ja auch in der Vergangenheit schon gegeben hat.

Von Füchsen und Nikoläusen

Ralf Ludwig berichtet aus Sabah im Nordosten Malaysias

In Sabah gibt es alles: Naturreligionen aus dem Regenwald, anglikanische, katholische und adventistische Christen, Buddhisten und natürlich Muslime. In diesem Bundesstaat von Malaysia müssen alle die verschiedenen Feste feiern, die mit dem jeweiligen Glauben zusammenhängen. Man ist auch gerne tolerant, solange es um arbeitsfreie Feiertage geht. Da sind sich alle einig. Alle Hauptfeste der Religionen sind Feiertage und jeder kann seine religiösen Feste feiern. Das ist schon mal ein Anfang.

Auch der alltägliche Umgang miteinander ist geprägt von Freundlichkeit und Toleranz. Im Straßenverkehr wird wenig gehupt. Und wenn einer so dahin schleicht mit seinem neuen Wagen und sich nicht entscheiden kann, ob er nun

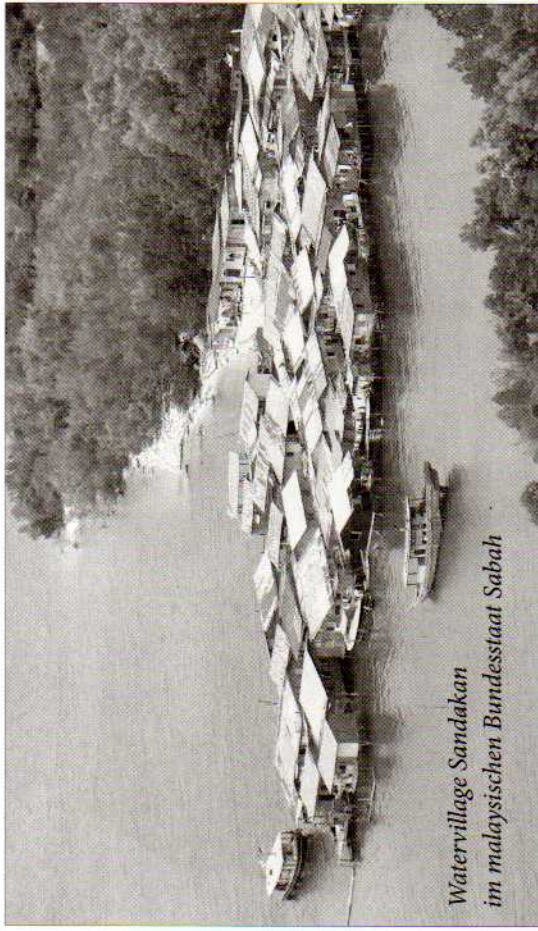
abbiegen oder vielleicht doch lieber weiter geradeaus will, dann wartet alles sehr geduldig, ohne ihn zu bedrängen.

Bei der Auswahl der Religion stellt sich die Geduld schon etwas anders dar. Die Anhänger der Naturreligionen sind es seit Jahrhunderten gewöhnt, dass sie ständig von Missionaren aufgesucht werden, und haben ihre eigene Toleranz entwickelt. Man hat einfach zwei Religionen. Sonntags geht man in die Kirche, und wenn die Zeit da ist für einen Ritus aus der Naturreligion, dann ist man dort in den Dörfern auch dabei. Tiefer im Wald ist seltener Sonntag. In den Ballungszentren sind dagegen die Riten der Naturreligion seltener. Nur wenn Folklore für die Touristen bestellt wird, werden die Tänze häufiger aufgeführt.



Karte: Wikipedia

Seit der Kolonialisierung durch die Briten waren die meisten Leute hier in Sabah Christen, und zwar als Untertanen der englischen Krone Anglikaner. Oder man war als eingewanderte Chinese Buddhist. Beide haben Kirchen und Tempel gebaut und einander



Watervillage Sandakan
im malaysischen Bundesstaat Sabah

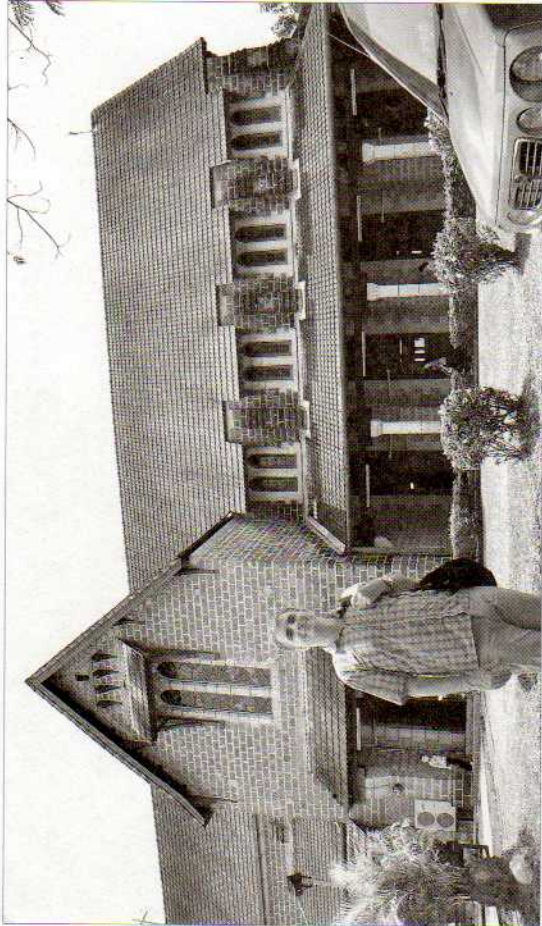
Foto: Ralf Ludwig

toleriert. Nach der Unabhängigkeit 1963 wurden aber fast nur noch Moscheen gebaut, gerade in den Ballungszentren. Das geht einher mit einer Veränderung der Bevölkerungsstruktur. Die lokalen Volksgruppen wie die Dusun sind nun in der Minderheit, und Einwanderer aus Malaysia-Peninsula, Indonesien, Indien und dem moslemischen Teil der Philippinen prägen jetzt das Bild. Das hat natürlich, wie in vielen Fällen, nicht unbedingt mit Religion zu tun, sondern mit Machterhalt und Geld.

Die Bevölkerung hat sich durch enorme Migrationsbewegungen in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt. Die moslemische Zentralregierung in Kuala Lumpur unterstützt die Zuwanderung von Moslems und erhofft sich damit zukünftige Wählerstimmen. Da erreicht

die Toleranz dann eine andere Färbung. Meine christlichen Kollegen erzählen von Fällen, wo Arbeitserlaubnisse für christliche Zuwanderer nicht bearbeitet werden, während moslemische Indonesier oder Inder damit keine Probleme haben. Oder sie erzählen von Professoren, die Prüflingen die Alternative anbieten: zum Islam konvertieren und bestehen – oder durchfallen.

Noch anders ist das Niveau der Toleranz bei manchen Zuwanderern. Es gibt inzwischen eine große Gemeinschaft moslemischer Philippiner, die nun auch Mitglieder radikaler Terrorgruppen einschließt. Deren Toleranzgrenze gegenüber den „Gottlosen“, wie wir Christen bezeichnet werden, ist dann sehr niedrig. Es kommt häufiger zu Besetzung öffent-



An jedem Sonntag voll: die St. Michael Church in Sandakan
Foto: Ralf Ludwig

licher Einrichtungen und Entführungen. Es geht dabei natürlich wieder um Geld, diesmal Lösegeld. Entführungssopfer sind oft reiche Geschäftsleute oder vermutlich reiche Touristen. Mit dem Geld soll ein Kalifat errichtet werden, um die Sharia und damit Null-Toleranz einzuführen.

Weihnachten, ach ja, steht ja oben im Titel und steht vor der Tür. Wenn ich hier in Malaysia in die Kirche gehe, egal in welche, ist immer viel los. In der anglikanischen Kirche gibt es am Sonntag drei Gottesdienste, in Englisch, in Hakka und in Bahasa, alle voll. Ob das an dem Gefühl der Hühner liegt, wenn der Fuchs um den Hof schleicht, oder an der guten Nachricht, die in der Kirche verbreitet wird, kann ich nicht sagen.

Die Nachricht ist ja bei uns in Ober-Berbach die gleiche. Nur Füchse scheinen weiter weg zu sein. Oder auch nicht! Die Migrationsbewegung in Sabah befördert die Gewinne aus der Umwandlung von Wald in Ölpalmlantagen. Und wer von uns vor dem Biss in den Schokoladen-Nikolaus auf der Verpackung nach den Inhaltsstoffen sucht, der kann den malaysischen Fuchs sehen! Palmöl!

Weihnachten wird hier jedenfalls ausgiebig in den vollen Kirchen gefeiert, das kann man schon vorher sagen. Weihnachten in Ober-Berbach ist auch schön und bleibt hoffentlich noch lange ein Teil unserer Kultur - ohne dass wir Füchse brauchen, die die Leute in die Kirche treiben.

Ralf Ludwig



Hirtenweihnacht in der Drachenhöhle

Für den 3. Advent um 17 Uhr laden wir herzlich auf den Schafhof Drachenhöhle ein. Aus der Waldweihnacht wird in diesem Jahr eine Hirtenweihnacht. Der Posaunenchor bläst Advents- und Weihnachtslieder. Unser Krippenspiel bringt die frohe Botschaft in Reimen. Die Besonderheit: Sie sind Hirten und Bürger auf dem Weg zu Bethlehems Stall! Sie dürfen mitmachen! Ein Stück für alle mit Einblicken in Gottes Plan.

Der Schafhof Drachenhöhle liegt ganz in der Nähe vom Sonneneck (die Straße nach Ober-Berbach in der ersten Kurve auf dem ansteigenden, asphaltierten Feldweg verlassen, dann nach links). Im großen, hohen Stall sind etwa 200 Schafe untergebracht. Wir treffen uns vor dem Stall am Hirtenfeuer, schauen Lämmern und Ziegen zu und entdecken die Krippe. Ein Tee wärmt uns auf, wenn es wieder nach Hause geht, Weihnachten entgegen.

Weihnachtliche Reise um die Welt



Wie wir in Ober-Berbach Weihnachten feiern, wissen wir. Aber wie feiern Christen in anderen Ländern? „Weihnachtsbräuche aus aller Welt“ können Sie beim **Frauenfrühstück am Montag, 15. Dezember, um 9 Uhr** im Gemeindehaus kennen lernen. Freuen Sie sich auf ein Frühstück in froher Runde mit einer weihnachtlichen Reise um die Welt!

Russisches Weihnachtskonzert

Russische Volks- und Weihnachtslieder erklingen am 4. Advent in der Kirche von Ober-Berbach. Maxim Kowalew und seine Don Kosaken geben dort um 15 Uhr ein festliches Weihnachtskonzert. Mit stimmlicher Kraft und Ausdruckstärke wecken sie Vorfreude auf Weihnachten und gewähren tiefe Einblicke in die russische Seele. Zu ihrem Repertoire gehören liturgische Melodien genauso

wie mitreißende Kosakenlieder und Klassiker wie „Kalinka“.

Karten für das Konzert kosten 16 Euro im Vorverkauf und 18 Euro an der Abendkasse. In Ober-Berbach sind Karten beim Kaufhaus Egner (☎ 81190), bei Angelika Kleinsorge (☎ 85792) und beim Pfarramt Ober-Berbach (☎ 82794) erhältlich.

Geburtstage im Dezember 2014 und Januar 2015



Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!



Ihre goldene Hochzeit feiern



Wir haben Abschied genommen

„Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir;
und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“
(Johannes 6, 37)



Evangelisches Pfarramt Ober-Beerbach

Pfarrerin Angelika Giesecke, Albert-Einstein-Ring 11
Büro: Mittwoch 10–12 Uhr, Sprechstunden nach Vereinbarung
Telefon: (06257) 82794, Fax: 998516, Telefon Gemeindehaus: 81358
E-Mail: Ev.Kirche.Ober-Beerbach@t-online.de
Internet: www.kirche-ober-beerbach.org
Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Ober-Beerbach:
Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50, Konto-Nr. 23 003 562
IBAN DE:29 5085 0150 0023 0035 62, BIC HELADEF1DAS

Tannenbaum gesucht

Wenn Sie einen gut gewachsenen Tannenbaum übrig haben, den Sie der Kirche als Weihnachtsbaum stiften möchten, dann melden Sie sich bitte bei unserem Küster Mr. Scobie (☎ 84302). Vielen Dank!

Kindergottesdienst

An den Adventssamstagen (6.12. / 13.12. / 20.12.) proben wir von 11.30 bis 13 Uhr im Gemeindehaus für unser Krippen-Musical. Am Dienstag, 23. Dezember, treffen wir uns um 17 Uhr zur Generalprobe in der Kirche.

Senioren-Café

Die Senioren sind am Mittwoch, 3. Dezember, und am Mittwoch, 7. Januar, jeweils um 15 Uhr zu Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus eingeladen.

Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand trifft sich am Donnerstag, 4. Dezember, und am Donnerstag, 22. Januar, jeweils um 20 Uhr im Gemeindehaus.

Frauengruppe

Die Frauengruppe fährt am Donnerstag, 4. Dezember, um 14 Uhr in den Odenwald zum Lebkuchenbäcker nach Beerfurth. Am Montag, 15. Dezember, nimmt sie um 9 Uhr am Frauenfrühstück teil. Im neuen Jahr trifft sie sich am Donnerstag, 29. Januar, um 20 Uhr im Gemeindehaus, um mit der Vorbereitung des Weltgebetstags zu beginnen. Die Weltgebetstags-Vorbereitung des Dekanats Bergstraße findet am Samstag, 31. Januar, von 9 bis 14 Uhr in Einhausen statt (Almenstraße 24). Bei Interesse können Fahrgemeinschaften gebildet werden.

Veranstaltungen im Gemeindehaus (Im Mühlfeld 3)

Montag	20.00 Uhr	Posaunenchor
Mittwoch	14.00 Uhr	Flötengruppen
Mittwoch	14.30 Uhr	Seniorenkreis
erster Mittwoch im Monat	15.00 Uhr	Senioren-Café
Donnerstag	9.45 Uhr	Krabbelkreis
letzter Donnerstag im Monat	20.00 Uhr	Frauengruppe

Wir suchen Kandidaten für den neuen Kirchenvorstand

Gemeindeversammlung am 18. Januar um 10.45 Uhr

Alle sechs Jahre wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Die Vorbereitungen für die Wahl am 26. April sind angelaufen. Der Benennungsausschuss spricht zurzeit mögliche Personen an.

Wir bieten dazu eine Gemeindeversammlung am Sonntag, 18. Januar, um 10.45 Uhr nach dem Gottesdienst an.

Der Benennungsausschuss wird seinen vorläufigen Wahlvorschlag vorstellen.

Es besteht die Möglichkeit, die Bewerber kennenzulernen und Fragen an sie zu stellen. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder dürfen weitere Kandidaten vorschlagen und dann den vorläufigen Wahlvorschlag in geheimer Abstimmung mit einfacher Mehrheit ergänzen.

Weil der Kirchenvorstand wieder aus 10 Mitgliedern bestehen soll, muss der Benennungsausschuss mindestens 13 Kandidaten aufstellen. 7 Kirchenvorsteher möchten gerne weiter machen und kandidieren erneut. Wir suchen also noch mindestens 6 Personen, die zur Kandidatur bereit sind!

In der Tat, die Arbeit im Kirchenvorstand erfordert einigen Einsatz. Aber man wird mit viel Freude, guter Gemeinschaft und vielen neuen Ideen bereichert! Es gibt Anregungen und Fortbildungen. Man berät sich im Team und gewinnt immer wieder neue Einsichten in verschiedene Themen.

Für die nächsten Jahre steht eine „Erfrischung“ unserer Gemeinde an, die dann in einem Gemeindegeld mit drei Nachbargemeinden zusammenarbeitet. Das bringt frischen Wind mit neuen Ideen – zugleich braucht man auch ein starkes Gewicht. Wir wollen mit unseren Anliegen gehört werden und mitbestimmen!

Vielleicht kennen Sie geeignete Personen, die Sie uns nennen können? Oder vielleicht sind Sie selbst bereit, Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen? Willkommen zur Gemeindeversammlung am 18. Januar um 10.45 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst, den Pfarrer Helbich und ich zusammen halten werden.

Auf Ihre Vorschläge freut sich

*Ihre Pfarrerin
Angelika Giesecke*

